

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 8: Nebelspalter Extra

Artikel: Ausländer-Integration : Zürich startet vorbildliche Kampagne
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-601145>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jan Bühlmann

Der neue Mister Schweiz scheint der patenteste seit Langem. Schreiben und lesen kann er fliessend. Politik kann er zumindest fehlerfrei buchstabieren und am Muttertag wird es – wenn überhaupt – eine Schwarzwälder Torte und keinen Mutterkuchen geben. Wir können also hoffen, dass uns dieses Amtsjahr etwas weniger Schande bringen wird. Und wenn doch mal ein kleiner Missstand auftauchen wird, so kann er das getrost auf seine Schafe züchtende Mutter abwälzen. Wessen Mutter die eigene Familie für Schafe verlassen hat, bei dem dürfte es ein Einfaches sein, sich von einem Therapeuten ein hübsches kleines Trauma diagnostizieren zu lassen.



Carl Hirschmann

Für eine Fluchtkaution von 500 000 Franken durfte Hirschmann für ein paar Tage an die Côte d'Azur. Ganz schön viel Geld für jemand, der vor Gericht nur einen Verkäufer-Durchschnittslohn deklarierte. Ob sich der finanzielle Aufwand gelohnt hat, bleibt fraglich. Wer will schon einen Schweizer Schläger auf seiner Party in Cannes, wenn er zurzeit den aktuellen Robin Hood haben kann.

Prinz Harry

Im Rahmen einer festlichen Zeremonie erhielt der englische Prinz Harry seinen Helikopter-Flugschein. Mit dabei auch Freundin Chelsy Davy. Ob sich diese aber über das Papier genauso freut wie Harry, ist fraglich. Denn mit dem Helikopter wird Harry ein neues Fluchtfahrzeug haben, das seiner hopp off-/hopp on-Freundin gar nicht schmecken dürfte.

Shawne Fielding

Der «Blick» berichtete im März über einen Polizeieinsatz im Borschen Heim. Ob es diesen gab, und vor allem weshalb, sei dahingestellt. Schaden kann aber ein erneutes Ringier-Taschengeld sicher nicht, denn Frau Fielding wird wohl auch nach der Scheidung nicht auf ihren teuren Lebenswandel verzichten wollen.



TEXT: BARBARA BURKHARDT

Ausländer-Integration

Zürich startet vorbildliche Kampagne

«Lerne unsere Umgangsformen», fordert der Kanton Zürich in einer diese Woche gestarteten Kampagne, die sich speziell an Ausländer richtet. Unter anderem werden zugewanderte Teutonen darüber informiert, dass bei einem Satz wie «Ick krieg dann mal noch ne Semmel» in Schweizer Ohren das vom nördlichen Nachbarn im 20. Jahrhundert besonders stark mitgeprägte Wort «Krieg» heraussticht, was viele Angestellte noch immer intuitiv in die örtlichen Luftschutzräume flüchten lässt. Hierzulande fährt man mit einem vierfach verschränkten «Chönnti ächt villicht bitte» klar besser – es sei denn, beim Serviceangestellten handelt es sich selbst um einen Deutschen.

Während in Zürich nun also die ersten zehn integrationsfördernden Tipps zur Schweizer Eigenart ausgehängt werden, wagen wir bereits einen Blick auf die etwas anspruchsvollere zweite Staffel, die unter an-



derem (siehe Bild) fremden Fötzeln auch den Umgang mit anderen fremden Fötzeln beibringen soll.

Eine rudimentäre Einführung in die staatspolitische Kultur ist im weiteren Verlauf der Kampagne ebenfalls geplant: «Mier flueche drü Jahr über die unfähige Arschlöcher z Bärn obe, und im vierte Jahr tüend mer si denn wieder wähle.» (mr)

Übrigens

«Oh! Diese Waschmaschine ist wirklich preiswert. Sagen Sie, verdienen Sie denn überhaupt noch etwas daran?», fragt die Kundin interessiert. Nickt der Verkäufer generös und meint: «Selbstverständlich, meine Dame. Allerdings erst an den Reparaturen.»

KAI SCHÜTTE

